

SHORT NEWS

Forum Nr. 332

(Stephanie Majerus) - „Jenseits der Nischenpolitik“ oder „Demokratische Teilhabe“ lauten die Titel zweier Beiträge zum public forum, das von der Zeitschrift Forum am 8. Juli im Exit07 organisiert wurde. Anknüpfend an die dort vorgenommene Erörterung des verbreiteten Vertrauensverlusts in den luxemburgischen Rechtsstaat - zu dem es kam, nachdem im Frühling die dunkleren Aspekte der informellen Polit-Klüngeleien aufgedeckt worden waren -, entstand das Dossier der neuen Ausgabe zur „politischen Kultur“. Michel Pauly eruiert in seinem Artikel „In der demokratischen Realität angekommen“ rückblickend die Skandale um die Geheimdienstaffäre und gibt eine Prognose zum Wahlverlauf am 20. Oktober ab. Auch Ben Fayot zieht Bilanz, wie der Titel „Rares Ruptures - Les six crises gouvernementales du Grand-Duché du Luxembourg (1919-2013)“ nahelegt. In „Die Unentbehrlichen - wieviel Macht haben hohe Beamte?“ legen Bernard Thomas und Laurent Schmit die Machenschaften hoher Beamter und deren enge Verzahnung mit der Politik dar. Das Dossier ist thematisch etwas eklektisch aufgebaut. Nichtsdestotrotz ist auch das September-Heft - wie immer - informativ und fundiert recherchiert.

Steuerflucht: Mein Name ist Lampe

(lm) - „Durch einen Seiteneingang, der durch einen kleinen Laden führt, betreten die Männer das gediegene Bankhaus. „Man hätte von Weitem erstmal gedacht, wir sind einkaufen gegangen.““ Kein Finanz-Thriller, sondern ein Bericht des NDR mit dem Titel „Bankhaus hilft Göttinger Steuerhinterzieher“ vom vergangenen Donnerstag. Die Szene erzählt von einem der beteiligten Geschäftsleute, spielt 2003 in Luxemburg, wo das Bankhaus Lampe einen Einzelhandelsladen als Schutz vor dem deutschen Fiskus benutzte. Doch die Bank mit dem Motto „Für Wenige Besonderes leisten“ hatte noch mehr zu bieten: Die Geschäftsleute, so berichtet der NDR, konnten aus dem Sortiment von auf Vorrat angelegten Briefkastenfirmen die Offshore-Firma „Armada“ auf Mauritius auswählen. Auf deren Konten wurden in den folgenden Jahren 1,4 Milliarden Euro in bar eingezahlt und ein Bankberater kaufte sogar im Kundenauftrag eine 4.500-Euro-Uhr - laut einem vom NDR zitierten deutschen Steuerfahnder eine krasse „Beihilfe zur Steuerhinterziehung“. Dies sei Teil des Geschäftsmodells solcher Firmen, so der Steuerfahnder. Und Teil des Geschäftsmodells des Luxemburger Finanzplatzes, möchte man hinzufügen.

Nuqudy.com : le scandale continue

(lc) - On n'est pas encore sorti de l'auberge en matière de scandales entourant le Srel, voire Cargolux. La piqûre de rappel provient de « nuqudy.com », un site d'information basé au Moyen-Orient, et qui se dit fournisseur des « trois choses dont les investisseurs arabes ont vraiment besoin : l'information, la communauté et la culture ». Certes, l'article sur la corruption au grand-duché, soupçonnant entre autres un trafic de cigarettes à destination de l'Iran couvert par les plus hautes instances, contient tous les ingrédients du mauvais journalisme - pas de nom d'auteur, ni d'indication d'où les informations pourraient provenir. Il a néanmoins réussi à semer la panique dans les couloirs des ministères, ne serait-ce que pour des questions d'image. Il est probable que ces rumeurs proviennent justement de l'ex-agent du Srel Frank Schneider, vu la ressemblance des contenus avec ses déclarations faites à un journal belge. Mais la réaction gouvernementale, devenue inévitable, a de quoi étonner. Car, surtout dans la réponse de Jean-Claude Juncker à une question parlementaire de Xavier Bettel, on ressent son immense plaisir à défendre une dernière fois un ex-ministre socialiste. Instrumentaliser ainsi une affaire - qui n'existerait probablement pas si lui, Juncker, avait assumé ses responsabilités - en dit long sur la bataille électorale qui nous attend.

CITIZEN



CATTENOM

Demo am 14. September

woxx

Nach zahlreichen Pannen und Zwischenfällen im AKW Cattenom rufen das Internationale Aktionsbündnis gegen Cattenom (IAC) und Sortons Du Nucléaire Moselle auch in diesem Jahr wieder zur Demo „CATTENOM NON MERCI“ auf.

Der Demozug versammelt sich am Samstag, den 14. September um 14 Uhr in Metz auf der Place de la République und zieht nach einer Eröffnungskundgebung mit RednerInnen aus Frankreich, Luxemburg und Deutschland durch die Metzger Innenstadt.

Nach dem Brand im Juni und den rund 60.000 ausgelaufenen Litern Salzsäure verstärkt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern der Großregion der Eindruck, dass die Sicherheit von Leib und Leben nicht mehr ausreichend gewährleistet ist. Viele Menschen sind mittlerweile davon überzeugt, dass Atom-Technik nicht beherrschbar ist. Es ist vor allem auch die Angst vor einem verheerenden Störfall, der enorme Auswirkungen auf die Umwelt haben kann - oder sogar zur radioaktiven Verstrahlung weiter Gebiete führen würde. Schätzungen zufolge wären dabei über eine Million Menschen in der Großregion gefährdet, die in

diesem Falle ihre Heimat verlassen müssten.

Laut „Stresstest“ zählt das Atomkraftwerk Cattenom zu den gefährlichsten der Welt. Es ist weder gegen Erdbeben noch gegen Überschwemmungen ausreichend gesichert und die für Notfälle vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen sind mangelhaft.

Experten und Politiker in Rheinland-Pfalz, dem Saarland und in Luxemburg fordern daher die sofortige Abschaltung. Auch viele Politiker im nördlichen Teil Frankreichs haben mittlerweile größte Bedenken. Doch wenn es nach den Betreibern geht, soll die Laufzeit noch bis 2051 verlängert werden - ein regelrechter Schlag ins Gesicht für die Bürgerinnen und Bürger der Großregion.

Der Bürgermeister von Thionville hat vor kurzem bekundet, dass das AKW Cattenom weder kurzfristig noch mittelfristig stillgelegt werde, denn die Energiepolitik sei eine innere Angelegenheit Frankreichs. Daher ist es an der Zeit, den Druck zu verstärken. Es ist jetzt besonders wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger aus der Großregion ein sehr deutliches Zeichen setzen und gemeinsam mit Atomkraftgegnern aus Frankreich für die sofortige Abschaltung des AKWs protestieren.